

Inhaltsverzeichnis

POLITIK	4
ÖSTERREICH.....	4
<i>EU-Konferenz über Subsidiarität und Bürgernähe in St. Pölten</i>	4
TSCHECHIEN.....	5
<i>NÖ und Tschechien arbeiten enger zusammen</i>	5
<i>Österreich besteht auf die Fortsetzung der bilateralen Gespräche um Temelin</i>	5
<i>Die Freiheitliche Partei Österreichs will Referendum</i>	5
SLOWAKEI.....	5
<i>Ins slowakische Parlament wollen 21 Parteien</i>	5
<i>Finanzminister Mikloš fordert neue Diskussion über EU-Verfassung</i>	5
<i>Visegrad-Vier kooperiert seit 15 Jahren</i>	6
<i>Slowakischer Ortstafelstreit um ungarische Namen</i>	6
HUMANRESSOURCEN	6
ÖSTERREICH.....	6
<i>Auftaktveranstaltung zum Projekt "Forum für EUropa" am 25. April</i>	6
<i>Ungarischer Kulturverein: neues Büro</i>	6
<i>Drei Länder, eine gemeinsame Geschichte - Ausstellung gegen "Grenzen im Kopf"</i>	7
<i>Treffpunkt für Burgenland-Ungarn</i>	7
<i>„Die Schätze der Neuen“ im Schloss Halbturn</i>	7
<i>Jugendkonferenz in Oberwart</i>	8
UNGARN.....	8
<i>Ungarn leben immer besser</i>	8
<i>Urlaub auf der Skipiste</i>	8
<i>Österreichisches Theater in Ungarn</i>	8
EU-FÖRDERPROGRAMME	9
ÖSTERREICH.....	9
<i>Neues EU-Projekt "Grenzüberschreitende Güterlogistik"</i>	9
<i>EVtZ - Instrument zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit?</i>	9
SLOWAKEI.....	9
<i>Vereinfachter Zugang zu EU-Fonds für Unternehmen</i>	9
UNGARN.....	9
<i>Projekt Corinna: Gemeinsam forschende Regionen</i>	9
VERKEHR	10
ÖSTERREICH.....	10
<i>Wien-Bratislava: Moderne, vielseitige Schiffstation als Start</i>	10
<i>Marchfeldschnellstraße und Weinviertel-Schnellstraße</i>	10
<i>Startschuß für Mobilitätspreis NÖ 2006</i>	10
<i>Bald mit 230 und mehr Komfort von und nach Budapest</i>	11
TSCHECHIEN.....	11
<i>EU hat sich auf europäischen Führerschein geeinigt</i>	11
UNGARN.....	11
<i>Bald Flug von Wien nach Pécs</i>	11
<i>Ungarische Autobahn M6 verlängert</i>	11
UMWELT	11
ÖSTERREICH.....	11
<i>Vier neue Folder zum Thema Klimaschutz</i>	11
<i>Biomasse: Zehn weitere Projekte im Planung</i>	12
<i>"Naturschutzbund NÖ" lädt im Frühjahr zu fünf Veranstaltungen</i>	12
<i>2006 feiert Österreich seine Nationalparks</i>	12
<i>Gemeinsam für saubere Flüsse</i>	12
TSCHECHIEN.....	12

Oberösterreich will Černobyl Auswirkungen untersuchen	12
Energie AG hat das größte Biomassekraftwerk eröffnet	13
SLOWAKEI	13
Biosprit in der Slowakei bereits für heuer vorgesehen	13
UNGARN	13
ARA und EU helfen Westungarn bei Mülltrennung	13
Erdwärme-Kraftwerk in Ungarn	13
WIRTSCHAFT	13
ÖSTERREICH	13
Österreichisches Umwelt-Know-how für Ungarn	13
Der neue Wirtschaftsraum Niederösterreich/Bratislava	14
Ostgeschaef.com - Neues Portal für öffentliche Ausschreibungen in Osteuropa	14
TSCHECHIEN	14
Tschechisches Unternehmen presst ökologische Strohbauplatten	14
SLOWAKEI	15
Vorteil der Billigarbeitskraft endet 2010	15
Steiles Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 2005	15
UNGARN	15
Österreichisch/Ungarischer Beschaffungs-Tag in Budapest	15
LANDWIRTSCHAFT	15
ÖSTERREICH	15
Bundesforste machen Bulgarische Staatsforste EU reif	15
Wasserwirtschaft und grenzüberschreitende Zusammenarbeit	15
NÖ Waldbesitzer profitieren von Biomasse-Boom	16
Gute Chancen für österreichische Lebensmittel in Osteuropa	16
REGIONALENTWICKLUNG	17
ÖSTERREICH	17
EUREGIOforum Fachtagung am 25. April in St. Pölten	17
"Waldviertel-CARD" ist ab sofort erhältlich	17
Avalon-Anderswelt in Heidenreichstein öffnet am 1. April	17
92.000 Euro für Tourismusprojekt "Dirndltal" im Pielachtal	17
Finanzsonderaktion des Landes belebt das Waldviertel	18
CENTROPE Zukunftshoffnung für die Region	18
Nickelsdorf: Diskussion um alten Grenzübergang entbrannt	18
SLOWAKEI	19
Aufbruch in der Region NÖ-Bratislava	19
UNGARN	19
Ungarisch-österreichische Grenzregion: Eine Nahtstelle der Integration	19
TOURISMUS	19
ÖSTERREICH	19
Let's Burgenland!	19
Neue touristische Angebote entlang der Bernsteinstraße	20
Gemeinsames Marketing für Museen an der Eisenstraße	20
TSCHECHIEN	20
Tourismus grenzüberschreitend: Slowaken stürmen mit der Bahn den Semmering	20
130.000 Euro für Attraktivierung des Piestingtaler Radweges	20
Präsentation in St. Pölten	21
UNGARN	21
Grenzenlose Wanderungen: Alpen – Puszta	21
Burgenland wirbt in Ungarn um Gäste	21

Impressum

Der EUREGIO forum+ Newsletter wird von mecca environmental consulting im Auftrag des EUREGIOforums erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting, www.mecca-consulting.at

Redaktion Ungarn: Reka Katona

Redaktion Slowakei: Marta Cociancig

Redaktion Tschechien: Jan Moudrý

Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler, Andreas Dillinger

Österreich

EU-Konferenz über Subsidiarität und Bürgernähe in St. Pölten

Mit der Ausgestaltung des Subsidiaritätsprinzips in der Europäischen Union beschäftigt sich derzeit eine zweitägige EU-Konferenz in St. Pölten, die heute vom niederösterreichischen Landeshauptmann Erwin Pröll eröffnet wurde. Der erste Teil der Veranstaltung war dabei der Frage gewidmet, welchen Beitrag die Regionen und Kommunen zu einer bürgernahen Politik in Europa leisten können.

Quelle: OTS, 18.04.2006

Zuschüsse für Beschäftigungsinitiativen

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Für die Umsetzung der Maßnahmen zur Unterstützung von Vermarktungsaktivitäten, zur Stärkung des ländlichen Raumes, des Images heimischer Produkte und zur Verbesserung der Konsumentenakzeptanz sowohl im Inland als auch im Ausland wurden Landesmittel in der Höhe von 180.000 Euro bereitgestellt.
- Dem Verein EIBE - "Einrichtung für berufliche Entwicklung" in Waidhofen an der Thaya wurde für das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen und/oder schwer vermittelbaren Personen für das Jahr 2006 ein Zuschuss aus der Arbeitnehmerförderung bis zu einer Höhe von 116.377,26 Euro gewährt.
- Auch dem Verein Emmausgemeinschaft St. Pölten wurde für das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt für das Jahr 2006 ein Zuschuss aus der Arbeitnehmerförderung bis zu 157.679,03 Euro zur Verfügung gestellt.
- Weiters erhält der Verein "Jugend ohne Beschäftigung - JOB" in Waidhofen an der Ybbs für das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt für das Jahr 2006 einen Zuschuss aus der Arbeitnehmerförderung bis zu 63.606,09 Euro.
- Dem Verein Ökokreis Waldviertel wurden für das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt "Naturwerkstatt" in der Region Zwettl für das Jahr 2006 bis zu 106.604,40 Euro aus Mitteln der Arbeitnehmerförderung gewährt.
- Für das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt "Landschaftspflege" des Vereines "Kulturlandschaft Schmidatal" in Sitzendorf an der Schmida wurde ebenfalls ein Zuschuss aus der Arbeitnehmerförderung bis zu 116.522,67 Euro bewilligt.
- Auch dem Verband der Naturparke Österreich wurde für das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt "NuP Aktiv - Arbeitsplätze im NÖ Naturparks" für das Jahr 2006 ein Zuschuss aus der Arbeitnehmerförderung bis zu 55.049,85 Euro zur Verfügung gestellt.
- Weiters wurde beschlossen, der gemeinnützigen Sanierungs- und BeschäftigungsgesmbH in St. Pölten für das sozialökonomische Beschäftigungsprojekt für das Jahr 2006 einen Zuschuss aus der Arbeitnehmerförderung bis zu 154.692,25 Euro zu bewilligen.
- Einen weiteren Zuschuss aus der Arbeitnehmerförderung erhält der Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen - Transjob in Amstetten für das sozialökonomische Beschäftigungsprojekt, und zwar im Ausmaß von bis zu 174.511,80 Euro für das Jahr 2006.

Quelle: OTS, 21.03.2006

Niederösterreich fördert Umwelt- und Forschungsprojekte

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Der ARC Seibersdorf research GmbH wurde für das Projekt "Know-how- und Kompetenzaufbau im Bereich Kunststoffe für die Medizintechnik am Beispiel Wound Management bei der Tracheostoma-Versorgung" (ARC-Atemventil) eine Förderung in der Höhe von 143.400 Euro bewilligt.
- Außerdem erhält die Austrian Bioenergy Centre GmbH, Außenstelle Wieselburg, für das Projekt "Biotreibstoffe - Forschung in Niederösterreich, Ausbau der Kompetenzen der Austrian Bioenergy Centre GmbH am Standort Wieselburg" einen Zuschuss in der Höhe von 341.150 Euro zur Unterstützung der Biotreibstoff-Forschung in Niederösterreich für den Zeitraum 1. April 2006 bis 30. April 2009.
- Zudem hat die NÖ Landesregierung beschlossen, für 3 Biogasprojekte in Niederösterreich einen Investitionszuschuss in der Gesamthöhe von 469.440 Euro zu bewilligen.
- Weiters wurden aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE-Mittel) für die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) mit Sitz in Wien zur Förderung des Projektes "Energieeffizienzregion Auland Carnuntum" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich-Tschechien 85.000 Euro genehmigt.

Quelle: OTS, 14.03.2006

Tschechien

NÖ und Tschechien arbeiten enger zusammen

NÖ und Tschechien werden beim Katastrophenschutz künftig enger zusammenarbeiten. Montag unterzeichnet Landesrat Josef Plank (ÖVP) den Kooperationsvertrag. Probleme in der Zusammenarbeit. Das Jahr 2002 hat es gezeigt. Beim Jahrhunderthochwasser haben sich bei der Zusammenarbeit zwischen südmährischen und niederösterreichischen Behörden doch Probleme ergeben. Beispielsweise sprachliche Verständigungsschwierigkeiten. Bei der Katastrophenübung Anfang Mai soll unter anderem auch die Frage der Verständigung geklärt werden. Soll tschechisch, deutsch oder englisch gesprochen werden. Alle organisatorischen Abläufe werden im Kreisamt Brunn durchgespielt. Hochwasser als Übungsannahme ist ein Hochwasser an der Thaya. Nach einem Gebrechen an der Staumauer Frein sind die Bezirke Hollabrunn und Mistelbach vom Hochwasser bedroht. Bei dieser Übung sollen effiziente Lösungsansätze für den Ernstfall entwickelt werden, sagt der für Katastrophenschutz zuständige Landesrat Josef Plank. Seit 2003 kooperieren Niederösterreich und Südmähren im Bereich Katastrophenschutz. Mit der Unterzeichnung des Vertrages am Montag soll diese Zusammenarbeit vertieft werden.

Quelle: noe.orf.at, 27.03.2006

Österreich besteht auf die Fortsetzung der bilateralen Gespräche um Temelin

Nur die progressiven regelmäßigen Konsultationen der österreichischen und böhmischen Experten über Fragen bezüglich des AKW Temelins können zur Sicherstellung der Sicherheit des südböhmischen nuklearen Kraftwerks im Einklang mit Anordnungen des so genannten Vertrags aus Melk führen. Der österreichische Minister für Umwelt Joseph Pröll hat das heute in Wien nach der Begegnung mit den Vertretern der oberösterreichischen Landesregierung und mit den Vertretern der österreichischen Umweltschutzgruppen über Verwaltung der österreichischen Fachleute zu Temelin erklärt.

Quelle: www.centrum.cz, 03.04.2006

Die Freiheitliche Partei Österreichs will Referendum

Das Ziel der Freiheitliche Partei Österreichs ist die andauernde Unabhängigkeit der Alpenrepublik und ein Referendum um den EU-Beitritt Türkei.

Eine Initiative der Freiheitliche Partei (FPÖ) bewirkt ein gesamtstaatliches Volksbegehren in Österreich von 6. bis 13. März. Das Ergebnis der Petitionsaktion "Österreich, bleib frei" ist unverbindlich. Im Fall, dass über 100.000 Menschen ihre Unterschriften beifügen, kommt es zu einer Verhandlung im Parlament. Trotzdem der Chef der Freiheitliche Partei Heinz-Christian Strache unterstreicht, dass die Volksbefragung gesamtstaatliche Interessen verfolgt, meinen Beobachter, dass es um die erste Werbung der FPÖ vor den Parlamentswahlen, die in Österreich im Herbst dieses Jahres stattfinden, handelt.

Quelle: www.cfl.cz, 03.03.2006

Slowakei

Ins slowakische Parlament wollen 21 Parteien

In den kommenden Wahlen im Juni werden 21 Parteien um die Wähler kämpfen. Als Wahlantrittsbedingung wurde eine Kautions von 500.000 Sk bestimmt. Die Meinungen der Politiker gehen dabei auseinander, ob die Kautions ihren Zweck erfüllt hat und ob 21 Parteien in den Wahlen nicht zu viel sind. In den Parlamentswahlen 2002, als es noch keine Kautions gab, nahmen an den Wahlen 26 Parteien teil, 1998 waren es 17 Parteien. Laut Meinungsumfragen sollten es im Juni 7 bis 8 Parteien ins Parlament schaffen. Insgesamt gibt es 2353 Kandidaten für die Abgeordnetenposten, davon 529 Frauen.

Quelle: www.sme.sk; 21. 03. 2006

Finanzminister Mikloš fordert neue Diskussion über EU-Verfassung

Der slowakische Finanzminister Ivan Mikloš hat sich kritisch über die Verfassung der EU geäußert. Dabei macht er vor allem die Frage einer Angleichung der Steuersätze zu einem Prüfstein, an dem ein möglicher Verfassungsvertrag gemessen werden soll. Diese Wandlung zur kritischen Haltung, die sogar eine Ablehnung nicht ausschließt, sei vor allem im Rat der Wirtschafts- und Finanzminister vonstatten gegangen. Mikloš sei dort klar geworden, dass die Gestaltung eines zukünftigen Europa noch ungenügend diskutiert worden sei. Dabei betont er jedoch, dass er damit noch keinen offiziellen Richtungswechsel der Slowakei befürworte. Die slowakische Regierung hatte die EU-Verfassung im Oktober 2004 unterzeichnet, im Mai 2005 erfolgte die Bewilligung durch das Parlament der Slowakei, den Nationalrat. Für ein Inkrafttreten des Vertrags ist eine Zustimmung aller 25 EU-Mitgliedsländer notwendig.

Quelle: Radio Slovakia International, 06.03.2006

Visegrad-Vier kooperiert seit 15 Jahren

Die Mitgliedsländer der Visegrad-Vier riefen sich am 15. Februar 2006 den 15. Jahrestag der Entstehung dieser Gruppe ins Gedächtnis. Das slowakische Außenministerium hält die Visegrad-Vier für die vorrangige, aber nicht für die einzige Form der regionalen Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik, Ungarn und Polen. Obwohl sich die Slowakei nicht für eine Erweiterung der V4-Gruppe einsetzt, unterstützt sie deren Kooperation mit anderen Staaten. Die V4-Mitglieder stimmen darin überein, dass auch nach ihrem EU- und NATO-Beitritt die Visegrad-Vier sinnvoll ist. Ihr Hauptziel reduzierte sich vor ein paar Jahren nämlich auf die Aufnahme ihrer Mitglieder in die internationalen Gemeinschaften. Deswegen wird der Sinn einer weiteren Existenz der V4 oft in Frage gestellt. Um die Kritiker zum Schweigen zu bringen, wurde gestern über die künftige Tätigkeit der Visegrad-Vier auf einer Konferenz in der ukrainischen Hauptstadt Kiew diskutiert. Die V4 hat vor, weiterhin in den Bereichen der Verkehrsinfrastruktur und der Umweltpolitik in der Region zu kooperieren. Die Slowakei, die Tschechische Republik, Ungarn und Polen möchten zugleich bei der Vorbereitung auf den Beitritt zum Schengenraum sowie zur Europäischen Währungsunion ihre Kräfte verbinden. Die Visegrad-Vier-Gruppe will auch den Westbalkanländern helfen und einen Dialog mit der Ukraine entwickeln. Das slowakische Außenministerium ist davon überzeugt, dass die regionalen Gruppen innerhalb der EU weiterhin mitarbeiten werden. Als Beispiel dafür wird die sich entfaltende Kooperation der V4 mit den Beneluxstaaten oder die von Österreich initiierte Regionale Partnerschaft mit V4 und Slowenien angeführt. Die Visegrad-Vier arbeitet außerdem auch mit der Ukraine, Moldawien und Japan zusammen.

Quelle: Radio Slovakia International, 23.02.2006

Slowakischer Ortstafelstreit um ungarische Namen

Pál Csáky, Vizepremier und Vizevorsitzender der slowakischen Partei der Ungarischen Koalition (SMK), will das Gesetz über die Benennung der Gemeinden in der Slowakei ändern. Dem gültigen Gesetz nach dürften jene Gemeinden, die nach bedeutenden slowakischen Persönlichkeiten benannt sind, die ungarischen Benennungen nicht benutzen. Csáky will diese Regelung aufheben. Auch die Städte und Gemeinden, die nach slowakischen Persönlichkeiten benannt sind, sollten das Recht erhalten, ihre ungarischen Bezeichnungen zu nutzen. Es handelt sich um ungefähr 20 Gemeinden. Der bekannteste Fall ist die Grenzstadt Sturovo, das nach dem slowakischen Nationaldichter Ludovít Stur (1815-1856) benannt wurde und auf Ungarisch Párkány heißt. Alle slowakischen politischen Parteien reagierten ablehnend auf den Vorschlag Csákys.

Quelle: OÖ Nachrichten online, 15.02.2006

HUMANRESSOURCEN

Österreich

Auftaktveranstaltung zum Projekt "Forum für EUropa" am 25. April

Akzeptanz der Europäischen Union soll erhöht werden

Morgen, Dienstag, 25. April, findet in den Räumlichkeiten des ORF NÖ in St. Pölten die Auftaktveranstaltung des grenzüberschreitenden österreichisch-slowakischen Projekts "Forum für EUropa" statt. Das Projekt verfolgt das Ziel der Steigerung der EU-Akzeptanz. Dabei wird Prof. Dr. Rudolf Bretschneider ein Impulsreferat zum Thema "Das Bild der EU in Österreich und in der Slowakei" halten. Im Anschluss ist die Abhaltung einer Podiumsdiskussion geplant. Das Projekt "Forum für EUropa" konzentriert sich auf den räumlichen Wirkungsbereich Niederösterreich - Westslowakei – Zentrum Bratislava. Zielgruppen sind vor allem EntscheidungsträgerInnen aus den Bereichen Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie WissenschaftlerInnen, StudentInnen, LehrerInnen und Organisationen der Zivilgesellschaft. Für die Entwicklung dieses Projekts ausschlaggebend war die Tatsache, dass der EU-Skeptizismus europaweit zunimmt. "Forum für EUropa" hat sich zur Aufgabe gesetzt, in diesem Themenbereich als österreichisch-slowakisches Netzwerk lösungsorientiert aktiv sein.

Quelle: OTS, 24.04.2006

Ungarischer Kulturverein: neues Büro

Der burgenländisch-ungarische Kulturverein hat im Technologiezentrum Eisenstadt ein neues Büro eröffnet. Damit sollen die Aktivitäten auf das Nordburgenland ausgedehnt werden. Obmann Josef Plank betonte in seiner Eröffnungsrede, dass das neue Büro als Anlaufstelle für alle kulturellen Angelegenheiten der Ungarn im Burgenland sein soll. Bei der feierlichen Eröffnung traten die ungarische Volkstanzgruppe aus Siget in der Wart und der Singkreis des Kulturvereins auf. Neue Aktivitäten im Nordburgenland geplant. Das neue Büro im Nordburgenland wird vorerst nur Montag Nachmittag geöffnet sein. Geplant sind tägliche Öffnungszeiten mit einer neuen Halbtagskraft. Der ungarische Kulturverein möchte ungarische Zeitschriften herausgeben und auch im Nordburgenland Sprachkurse anbieten. Außerdem soll eine neue ungarische Folkloregruppe gegründet werden. Der burgenländisch-ungarische Kulturverein wurde 1968 gegründet. Mit rund 4.000 Mitgliedern zählt der Verein zu den größten Minderheitenvereinen in Österreich. Der Hauptsitz des Vereins ist in Oberwart.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 23.04.2006

Drei Länder, eine gemeinsame Geschichte - Ausstellung gegen "Grenzen im Kopf"

Ausstellung "GrenzenLos. Österreich, Slowenien, Ungarn 1914-2004" wird 2007 starten - Bevölkerung wird um Exponate gebeten

Eine Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte des Dreiländereckes Österreich-Slowenien-Ungarn soll erstmals in der Ausstellung "GrenzenLos. Österreich, Slowenien, Ungarn 1914-2004" erfolgen. Gemäß den Plänen soll die Ausstellung am 13. April 2007 in Fehring im Gerberhaus eröffnet werden und kurz danach parallel im Schloss Beltinci in Slowenien und im Schloss Bathyany in Ungarn gezeigt werden. Der Startschuss erfolgte am Mittwoch durch die Präsentation des Konzeptes, die mit einem Sammelauftrag des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung Graz verbunden war: Die ab April 2007 gezeigte Ausstellung soll vornehmlich mit Material aus der Bevölkerung gestaltet werden.

Gesucht werden für das von Univ. Prof. Stefan Karner geleitete Projekt Objekte, Dokumente, Briefe, Fotos und Karten aus dem Privatbesitz der Einwohner. Besonders interessant seien dabei neben Erinnerungstücken aus dem Ersten Weltkrieg und der Habsburger-Monarchie auch Fotos aus der Zwischenkriegszeit und Erinnerungen an die NS-Zeit, so der inhaltliche Koordinator der Ausstellung, Wolfram Dornik. Auch Exponate zum Eisernen Vorhang und Erlebnisse im Rahmen des slowenischen Unabhängigkeitskrieges wären gefragt. Eben dem Ungarnaufstand 1956 sollen auch die ersten Urlaubserlebnisse der Österreicher am Plattensee und der jugoslawischen bzw. slowenischen Adria anhand von Erzählungen, Fotos und Souvenirs beleuchtet werden. In Fehring freut man sich besonders, einen ehemaligen Bürger der Stadt, Willi Nordberg, einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen: Nordberg wurde als Vater der Wettersatelliten bekannt, wobei man ein von der NASA zur Verfügung gestelltes Modell ausstellen wird. Auch der wirtschaftlichen Situation der Grenzregion soll ein Teil der Ausstellung gewidmet sein. "Endpunkt und vorläufiger Höhepunkt in der Entwicklung der gemeinsamen Region bildet der EU-Beitritt von Slowenien und Ungarn 2004", skizzierte Dornik. Ziel des Ausstellungsmachers und seiner Kollegen ist es, "unter der Mithilfe der Bevölkerung auch die Grenzen im Kopf der Menschen abzubauen".

Quelle: APA, 19.04.2006

Treffpunkt für Burgenland-Ungarn

Der burgenländisch ungarische Kulturverein hat ein neues Büro im Technologiezentrum in Eisenstadt eingerichtet. Der Hauptsitz des Vereins ist in Oberwart. Da das Interesse für kulturelle Aktivitäten und ungarische Sprachkurse gewachsen ist, entschied man sich dafür im Technologiezentrum Eisenstadt ein zweites Büro zu eröffnen, erklärte der Obmann des ungarischen Kulturvereines Josef Plank. Das Büro in Eisenstadt soll auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt für all jene sein, die der ungarischen Sprache nicht mächtig sind. Der burgenländisch ungarische Kulturverein wurde 1968 gegründet und vertritt die Anliegen der rund 4.000 Burgenland-Ungarn. Von den zwei Stützpunkten in Oberwart und Eisenstadt aus werden jetzt die Veröffentlichung von ungarischsprachigen Zeitschriften, die Gründung von Tanz- und Musikgruppen und Sprachkurse organisiert.

Quelle: burgenland.orf.at, 14.04.2006

„Die Schätze der Neuen“ im Schloss Halbtorn

Kultur und Geschichte der neuen EU-Länder Ungarn, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Polen und ihre Verbindungen zu Österreich

Im Schloss Halbtorn, einem der bedeutendsten Barockbauten des Burgenlandes, findet von 28. April bis 29. Oktober 2006 die Ausstellung „Die Schätze der Neuen“ statt. In den großen Räumlichkeiten des Schlosses werden Traditionen, gemeinsame Geschichte, berühmte Menschen und Kunst des seit vielen Jahrhunderten mit Österreich verbundenen Kulturrums der heutigen EU-Mitglieder Ungarn, Tschechien, Slowenien, Slowakei und Polen gezeigt. Die Ausstellung zeigt auch, was die Bürger dieser Länder 88 Jahre nach dem Ende der Donaumonarchie Österreich gegenüber empfinden. Im Rahmen der Ausstellung werden noch nie in Österreich gezeigte Kunstschatze aus den Museen dieser Länder gezeigt. Das Schloss Halbtorn befindet sich in der Nähe von Mönchhof im östlichen Burgenland, 25 km westlich von Hegyeshalom.

Quelle: Wiener Lloyd online, 01.04.2006

Jugendkonferenz in Oberwart

In Oberwart/Felsőőr findet derzeit die 15. Ungarische Jugendkonferenz statt. Rund 70 Jugendliche der ungarischen Volksgruppen diskutieren noch bis morgen Fragen der Jugendarbeit. Die Teilnehmer kommen aus Österreich, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Serbien, Deutschland, Rumänien und der Ukraine. Diese Jugendkonferenzen finden zweimal jährlich wechselweise in Ungarn und einem Land, in dem eine ungarische Volksgruppe lebt, statt. Zum ersten Mal wird diese Jugendkonferenz im Burgenland abgehalten. Gastgeber ist die Volkshochschule der burgenländischen Ungarn. Im Rahmen der Konferenz wurde gestern im Zentrum von Oberwart ein Agora Informationspunkt eröffnet. Das Agora Programm ist ein gemeinsames Projekt des ungarischen Jugend- und Unterrichtsministeriums und bietet diverse Informationsdienstleistungen an. Unter anderem ist es ungarischen Jugendlichen behilflich bei der Durchführung von Bildungsprogrammen, bei der Vermittlung von Jobs und Stipendien in Ungarn.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 19.03.2006

Ungarn

Ungarn leben immer besser

In den vergangenen vier Jahren soll in Ungarn eine "beispiellose Erhöhung" des Lebensniveaus eingetreten sein. Das zeigt eine Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Tarki. Mit dem Umfrageergebnis sollen Behauptungen im Wahlkampf widersprochen werden, nach denen die Ungarn heute schlechter leben als vor vier Jahren. Das Realeinkommen ungarischer Haushalte ist laut Tarki in den letzten vier Jahren um 30 Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenrate sei gering gestiegen, wobei es jedoch auf dem Arbeitsmarkt keine bedeutenden Veränderungen gegeben hätte. Das Anwachsen der Armut in Ungarn nach der Jahrtausendwende wurde 2003 gestoppt und der Trend ging in Richtung Abbau der großen Unterschiede zwischen Arm und Reich. Die Zahl der Armen hätte sich um zehn Prozent verringert. Als Gründe werden seitens Tarki die steigenden Einkommen und die gezieltere Verteilung von sozialen Zuschüssen genannt. Ungarn befindet sich hinsichtlich der Armutsrate auf dem 7. Platz, vor den Niederlanden und Österreich, die eine negativere Bilanz aufweisen. Unter den neuen EU-Ländern verfügt die Slowakei mit 21 Prozent über die höchste Armutsrate, während die Ungarns mit zwölf Prozent veranschlagt wird. Die dynamische Steigerung der Reallöhne in den vergangenen Jahren würde sich bei der Gestaltung der Zufriedenheit mit Lebensniveau, Einkommen und Zukunftsaussichten widerspiegeln. Auf zwei Gebieten habe sich die Zufriedenheit verringert: Familiäre Beziehungen und Beziehungen auf dem Arbeitsplatz. Dabei seien Befragte mit Hochschulabschluss zufriedener mit Arbeit, Wohnung und ihrem Leben allgemein als Bürger mit niedrigerer Schulbildung.

Quelle: Volksgruppen.orf.at, 10.03.2006

Urlaub auf der Skipiste

Kinder der ungarischen Partnerschule durften eine Woche Skivergnügen in der Steiermark genießen. Eine bewegungsreiche und lustige Wintersportwoche erlebte eine Gruppe von ungarischen SchülerInnen mit den Kindern der Mödlinger Jakob-Thoma-Schule auf dem steirischen Präbichl. Kursleiterin Jutta Lang war mit den Kurven und Schwüngen der TeilnehmerInnen sehr zufrieden und machte auch den blutigsten Anfängern den Wintersport schmackhaft, sodass diese noch heute schwärmend von der Woche erzählen. Die Gruppe aus Kőszeg aus Ungarn wurde von der Stadtgemeinde Mödling eingeladen. Im Gegenzug fahren im Juni Mödlinger Kinder auf Einladung der Partnerschule an den Balaton auf Sportwoche.

Quelle: NÖN Printausgabe, 01.03.2006

Österreichisches Theater in Ungarn

Am 22. Februar fand OLIMA, der Theaterwettbewerb des Österreich Instituts Budapest statt. Schulklassen aus ganz Ungarn waren eingeladen, ihre schauspielerischen Fähigkeiten zu beweisen.

Einzige Voraussetzung: Um die vorgegebenen Texte verstehen zu können, mussten die Jugendlichen in der Schule Deutschunterricht haben. Denn die Gedichte und Kurzgeschichten stammen alle aus österreichischer Feder und sollten von den Teilnehmern auf Deutsch vorgetragen werden. Zu diesem Zweck hatte Institutsleiterin Leonore Peer 28 Texte von verschiedenen Kinder- und Jugendbuchautoren wie Christine Nöstlinger, Gerald Jatzek, Martin Auer und Lene Mayer-Skumanz ausgesucht. Viele der Geschichten handeln von Toleranz und Zivilcourage, andere philosophieren spielerisch vor sich hin oder machen einfach nur Spaß. "Bei der Auswahl war uns wichtig, dass die Kinder die Texte verstehen und das Thema nachvollziehen können. Das sind alles Geschichten aus dem täglichen Leben der Kinder", erklärte Leonore Peer. Der Wettbewerb findet seit 2004 jedes Jahr im Februar statt. Ziel des Projekts ist es, die österreichische Kinderliteratur in Ungarn bekannter zu machen. "Mit dem Projekt möchten wir das Deutsch lernen an den Schulen interessanter machen. Wir zeigen neue Wege, mit denen man das Lernen jenseits der üblichen Stofforientierung kreativ und lustvoll gestalten kann," so Peer.

Nicht nur eine gute Aussprache, auch die Regie-Leistung der Lehrer und das schauspielerische Talent der Kinder sind gefragt. Leonore Peer: "Jede Vorstellung muss zehn Minuten dauern. Einfach nur ein Gedicht aufzusagen, reicht da nicht. Man muss sich schon was einfallen lassen." Deutschklassen aus Ungarn, die

mitmachen möchten, können sich beim Österreich Institut Budapest für nächstes Jahr anmelden. Wer lieber zuguckt, kann sich beim Österreichischen Kulturforum über das Kulturprogramm informieren.

Quelle: *pepmagazin.hu*, 28.02.06

EU-FÖRDERPROGRAMME

Österreich

Neues EU-Projekt "Grenzüberschreitende Güterlogistik"

Kooperation von Industrieviertel, Burgenland und Westungarn

Im Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt fand kürzlich der erste Workshop zum neuen EU-Projekt "Grenzüberschreitende Güterlogistik im Industrieviertel, Burgenland und Westungarn" (GüLog) statt. Das auf Initiative des Landes Niederösterreich gestartete, über INTERREG IIIA geförderte und bis September 2007 terminisierte Projekt hat u. a. eine Optimierung der Fahrtauslastung und eine verstärkte Nutzung der Straße-Schiene-Transportkombination zum Ziel und richtet sich an Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) der Region. Mittels Kooperation der Transportunternehmen sollen eine Verbesserung der Güterlogistik und damit auch eine Reduktion der Umweltbelastung erreicht werden.

Im Konkreten geht es um die Entwicklung von Maßnahmen zur effizienteren Nutzung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur, eine verstärkte Einbindung der KMUs in regionale Güterverkehrsdienstleistungen, die Schaffung und Vernetzung regionaler Logistikzentren zur Vereinfachung des Frachtverkehrs, die Entwicklung von Angeboten und Dienstleistungen für KMUs in regionalen Dienstleistungszentren sowie eine verstärkte Nutzung des kombinierten Verkehrs (Straße und Schiene) sowohl zur Entlastung des Straßenverkehrs als auch Verringerung der Umweltbelastung.

Quelle: OTS, 24.03.2006

EVtZ - Instrument zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit?

Internationaler Workshop am 22. März im Palais Niederösterreich

Vor dem Hintergrund des Vorschlags der Europäischen Kommission zur Schaffung eines Europäischen Verbundes für Territoriale Zusammenarbeit (EVtZ) im Hinblick auf eine Vertiefung und Förderung der Zusammenarbeit regionaler und kommunaler Gebietskörperschaften in der grenzüberschreitenden Projektarbeit ab 2007 findet am Mittwoch, 22. März, im Palais Niederösterreich in Wien der internationale Workshop "EVtZ - ein Instrument zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in NÖ" statt.

Durchgeführt wird die Veranstaltung vom Land Niederösterreich, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik, gemeinsam mit der EUREGIO Weinviertel im Rahmen des INTERREG IIIA-Projektes "EUREGIO Kommunal". Ziel des um 10 Uhr beginnenden Fachworkshops ist es, zu eruieren, welche Möglichkeiten ein grenzüberschreitender Verbund mit den neuen EU-Programmen 2007 - 2013 bei der Abwicklung von grenzüberschreitenden Projekten bietet. Es diskutieren u. a. Vertreter des Amtes der NÖ Landesregierung, der Verbindungsstelle der Bundesländer, des Bundeskanzleramtes, vom Ausschuss der Regionen Europas sowie tschechische und slowakische Regionalvertreter.

Quelle: OTS, 19.03.2006

Slowakei

Vereinfachter Zugang zu EU-Fonds für Unternehmen

Slowakische Agentur für Investitions- und Handelsentwicklung hat einen Registrierungsfragebogen vorbereitet, aufgrund dessen sie Unternehmen bezüglich EU-Förderungen ansprechen kann. Dieser sollte ebenso den Zugang zur Exportförderung bzw. zur Partnerfindung im Ausland vereinfachen. Unternehmen, die den Fragebogen auf der Agenturhomepage ausfüllen und dem zuständigen Regionalvertreter zuschicken, werden in eine gemeinsame Datenbank eingefügt. Aktivitäten, die gefördert werden können, sind die erste Teilnahmen des Unternehmens an Messen und Ausstellungen, erste Teilnahme an Handelsmissionen im Ausland, einmalige Beratungsaktivitäten im Bereich Marketing- und Investitionsinformationen und Förderung der Internationalisierung.

Quelle: <http://hnonline.sk>; 07.04.2006

Ungarn

Projekt Corinna: Gemeinsam forschende Regionen

Im Rahmen des Interreg IIIC Programms schlossen sich fünf österreichische, ungarische und italienische Regionen sowie die slowenische Wirtschaftsförderungsorganisation zusammen, um Hilfe und Selbsthilfe bei der technologischen Entwicklung in den betroffenen Gebieten zu leisten. Das Thema ist besonders in West-Transdanubien aktuell, denn dort wurde im vergangenen Jahr mit der Dezentralisierung der Technologiepolitik

begonnen. Die Pressekonferenz über den aktuellen Stand des Projektes fand im westungarischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Győr statt. Ziel des Projekts ist die Ausarbeitung von überregional anwendbaren Kooperationsstrategien.

Quelle: Kisalföld Online, 01.03.2006

VERKEHR

Österreich

Wien-Bratislava: Moderne, vielseitige Schiffstation als Start

Internationaler Architekturwettbewerb für die neue Anlegestelle am Donaukanal abgeschlossen

"Die attraktive Verbindung Wiens mit seiner Twin-City Bratislava über das Wasser nimmt konkrete Formen an", freut sich Wiens Planungsstadtrat Rudi Schicker anlässlich des abgeschlossenen Architekturwettbewerbs über die neue Schiffsstation am Donaukanal. "Mit dem Siegerprojekt des Architektenteams fasch&fuchs wird in Wien eine moderne und vielseitige Anlegestelle für die Schnellbootverbindung beider Städte geschaffen. Und die Innenstadt mit dem Donaukanal wird um eine Attraktion reicher", so Schicker.

Die "Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH." will im Zentrum Wiens am Donaukanal im Bereich zwischen Schweden- und Marienbrücke eine neue zentrale Schiffstation für den laufenden und künftigen Passagierschiffbetrieb errichten.

Im Mittelpunkt steht dabei die neue Linienschiffverbindung zwischen Wien und Bratislava, die bereits im Juni 2006 starten wird. Der neue Schnellkatamaran wird sechs Mal täglich zwischen Wien und Bratislava fahren - mit einer Fahrzeit von rund 75 Minuten.

In beiden Städten sollen neue Schiffsstationen entstehen, die auch multifunktional Möglichkeiten zu Ausstellungen, Veranstaltungen, Gastronomie sowie eine Informationsplattform für die vielfältigen Angebote der Partnerregion bieten. Damit kann auch die jeweilige Partnerstadt präsentiert werden.

Quelle: OTS, 31.03.2006

Marchfeldschnellstraße und Weinviertel-Schnellstraße

LH Pröll und BM Pröll präsentierten heute die Großvorhaben

Nach der Traisental-Schnellstraße ist nun auch der Ausbau der Weinviertel-Schnellstraße S 3 und der Marchfeldschnellstraße S 8 "auf Schiene". Die vierspurige Marchfeldschnellstraße mit Pannestreifen und Mitteltrennung beginnt im Raum Raasdorf und führt Richtung Marchegg zum Grenzübergang Slowakei und hat eine Länge von 35 Kilometern. Das Einreichprojekt, für das 600 Millionen Euro teure Vorhaben wird, laut Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll im Oktober dieses Jahres vorliegen. Nach der Umweltverträglichkeitsprüfung 2007 bis 2008 soll 2009, auch in Abstimmung mit der S 1 - Ring um Wien, mit dem Bau dieser Straße begonnen werden.

Die Weinviertel-Schnellstraße von Stockerau bis zum Grenzübergang Kleinhauzdorf (Länge 46 Kilometer, Kosten rund 145 Millionen Euro) erfolgt im Halbausba (2 plus 1 Fahrstreifen) auf der bestehenden Strecke. Die Verkehrsfreigabe der Umfahrung Jetzelsdorf ist bereits im Juli dieses Jahres vorgesehen. Für den Abschnitt Hollabrunn - Jetzelsdorf ist das Einreichprojekt in Arbeit; Baubeginn soll 2008 sein. Auch für den Abschnitt Jetzelsdorf - Staatsgrenze ist das Einreichprojekt in Arbeit, der Ausbau wird in Abstimmung mit Tschechien erfolgen.

Quelle: OTS, 17.03.2006

Startschuß für Mobilitätspreis NÖ 2006

Mobilitätspreis bringt Thema auf breite Ebene

In Wien wurde heute der diesjährige Mobilitätspreis NÖ, der unter dem Motto "energie effizient mobil" steht, vorgestellt. In diesem Rahmen werden Projekte gesucht, die den Energieverbrauch des Verkehrs verringern und energieeffiziente Mobilität verstärken. An diesem Preis, der heuer bundesweit zum 15., in Niederösterreich zum zweiten Mal ausgeschrieben wird, können Gemeinden, Betriebe und Unternehmen, Fahrschulen, Organisationen, Schulen und Universitäten sowie Privatpersonen teilnehmen.

Einreichunterlagen sind unter www.vcoe.at bzw. unter der Telefonnummer 01/893 26 97 oder per E-Mail an vcoe@vcoe.at erhältlich. Einreichschluss ist am 30. Juni, die Preisüberreichung findet im September 2006 statt. Gemäß einer aktuellen VCÖ-Studie sind die Kfz-Kilometer seit 1995 um 13 Prozent auf 10.800 Kilometer pro Person gestiegen. Zudem tankten Niederösterreichs Autofahrer 2005 um 132 Millionen Liter mehr Sprit als 1995. Während 1995 noch 58 Prozent aller Wege mit dem Auto zurückgelegt wurden, waren es 2003 bereits 62 Prozent. Auch die Zahl der Pkw hat in Niederösterreich stark zugenommen: Mittlerweile sind 893.500 Pkw und damit um 51 Prozent mehr als 1990 gemeldet. Der Energieverbrauch des öffentlichen Verkehrs war im Vorjahr mit einem in Treibstoff umgerechneten Energieaufwand von 35 Millionen Litern vergleichsweise gering. Weiters wurde eruiert, dass in Niederösterreich 1995 noch 23 Prozent der Wege zu Fuß zurückgelegt wurden, im Jahr 2003 waren es nur noch 18 Prozent.

Quelle: OTS, 15.03.2006

Bald mit 230 und mehr Komfort von und nach Budapest

23 neue Züge, so genannte „railjets“, also Schienenflieger, mit je sieben Waggons der ÖBB sollen ab 2008 auf den Strecken München-Salzburg-Wien-Budapest "in einem Top-Design und einem völlig neuartigen Servicekonzept den Standard im Fernverkehr neu definieren". Die Österreichischen Bundesbahnen rechnen mit einem jährlichen Fahrgastzuwachs von 1,23 Mio. Reisenden. Hintergrund der Modernisierungsoffensive ist aber auch der größere Druck, dem sich die Bahn im liberalisierten Markt gegenübersehen. Jeder der "railjets", die mit bis zu 230 km/h unterwegs sein werden, bietet 440 Sitzplätze - 90 in der Premium- und Business-Class, 350 in der Economy-Class. Die Business-Class und Premium-Class bieten einen eigenen Am-Platz-Service für Speisen und Getränke sowie einen eigenen Zeitungsservice. Den Kunden der Economy-Class steht verbesserter Bistro-Trolley-Service sowie ein erweitertes kulinarisches Angebot im bordeigenen Bistro zur Verfügung. Die Züge werden von Siemens Österreich gebaut.

Quelle: Wiener Lloyd online, 01.03.2006

Tschechien

EU hat sich auf europäischen Führerschein geeinigt

Auf die Bürger der Länder der Europäischen Union wartet der Austausch des Führerscheins. Alle werden den europäischen Führerschein haben. Die Staaten haben bis Ende 2012 diese Richtlinie umzusetzen. Die alten Führerscheine sollen spätestens im Jahre 2032 verschwunden sein. Der Vorschlag wartet noch auf die Genehmigung im europäischen Parlament.

Quelle: ctk, 27.03.2006

Ungarn

Bald Flug von Wien nach Pécs

Die Austrian Airlines-Gruppe fügt ihrem Streckennetz in Mittel- und Osteuropa mit dem ungarischen Pécs eine weitere Destination hinzu. Am kommenden Sonntag wird die erste AUA-Maschine am Flughafen der südwestungarischen Stadt Pécs (Fünfkirchen) landen. Künftig soll es vier wöchentliche Verbindungen zwischen Wien (auf Ungarisch: Bécs) und Pécs geben. Weiters sind Verbindungen nach Kroatien, Griechenland und in die Türkei geplant. Der kleine Regionalflughafen Pécs wird damit zum internationalen Airport. Der Landkreis und die Stadt Pécs haben bisher 4,0 Mrd. Forint (15 Mio. Euro) in den Ausbau der Landebahn sowie weitere technische Ausrüstung des Airports investiert. Demnächst soll auch die acht Kilometer lange Zufahrtsstraße aus Pécs zum Flughafen saniert werden. Auch der Provinzflughafen Fly Balaton in Sármedgyes am ungarischen Plattensee (Balaton) will noch heuer international durchstarten. Von dort soll es bald Flüge nach Stuttgart, London, Berlin und an die türkische Riviera geben. Im April soll in Sármedgyes ein neues Terminalgebäude eröffnet werden, das samt Technik 5,5 Millionen Euro gekostet hat.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 25.03.2006

Ungarische Autobahn M6 verlängert

Ein knapp 60 Kilometer langes Teilstück der ungarischen Autobahn M6 wird Ende März für den Verkehr freigegeben. Für die Errichtung zeichnete ein deutsch-österreichisches Konsortium verantwortlich. Dem Konsortium gehören die Porr Infrastruktur GmbH, die Linzer Baufirma Swietelsky sowie als Hauptinvestor der zweitgrößte deutsche Baukonzern Bilfinger Berger an. Die Investitionssumme für den Abschnitt von Budapest nach Dunaujváros beträgt 482 Mio. Euro. Baubeginn für das Straßenprojekt war November 2004. In die Errichtung flossen 395 Mio. Euro. Der Rest wird für Betrieb und Erhaltung der Autobahn verwendet, zu dem sich das Konsortium für die kommenden 22 Jahre verpflichtet hat. Die M6 soll bis zur kroatischen Grenze und anschließend weiter entlang der Donau über Osijek bis nach Belgrad verlängert werden.

Quelle: Volksgruppen.orf.at, 24.02.2006

UMWELT

Österreich

Vier neue Folder zum Thema Klimaschutz

"Klimabündnis-Servicehandbuch" des Landes neu aufgelegt

"Klimabündnis grenzenlos" hat kürzlich vier neue Folder mit Tipps und Hintergrundinformationen zum Themenkreis Klimaschutz im Alltag herausgegeben. Die Folder können ab sofort unter www.klimabuendnis-grenzenlos.at heruntergeladen werden. Speziell für Gemeinden gibt es unter E-Mail niederosterreich@umweltberatung.at bzw. unter der Telefonnummer 02742/718 29 ein Gratis-Bestellservice.

Quelle: OTS, 27.04.2006

Biomasse: Zehn weitere Projekte im Planung

Zehn weitere Biomasseprojekte sollen im Burgenland verwirklicht werden, sagte Agrarlandesrat Nikolaus Berlakovich. Damit hätte das Burgenland 55 Anlagen dieser Art. Die neuen Anlagen werden laut Berlakovich in Jennersdorf, Kukmirn, Stegersbach, Olbendorf, Rotenturm, Deutschkreutz, Zemendorf und Sigless errichtet. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 6,2 Millionen Euro.

Quelle: burgenland.orf.at, 14.04.2006

"Naturschutzbund NÖ" lädt im Frühjahr zu fünf Veranstaltungen

Start mit Vortrag im Naturhistorischen Museum Wien am 22. März

Der "Naturschutzbund NÖ" führt auch in diesem Frühjahr wieder eine Reihe von aus den Mitteln des NÖ Landschaftsfonds geförderten Veranstaltungen zum Schwerpunkt "Grünes Band" durch. Den Anfang macht am Mittwoch, 22. März, ein Vortrag mit dem Titel "Die March - Leben am Grünen Band", der um 18.30 Uhr im Kinosaal des Naturhistorischen Museums Wien abgehalten wird.

Bei der zweiten Veranstaltung handelt es sich um eine Wanderung durch das Dreiländereck Niederösterreich, Burgenland und Slowakei. Diese Wanderung findet am 25. März ab 10.15 Uhr statt. Am 1. April steht "Hainburg und Umgebung" auf dem Programm, wobei sowohl ein Besuch des Schlossbergs und des historischen Zentrums der Stadt als auch eine Wanderung entlang der Donau geplant sind. Am 23. April widmet sich der "Naturschutzbund" dann in Marchegg und Umgebung dem "Meister Adebar"; und am 29. April beendet der Ausflug "Vom Burgenland ins Ungarland" den Veranstaltungsreigen.

Beim "Grünen Band" handelt es sich um einen Biotopenverbund entlang des ehemaligen "Eisernen Vorhangs", wo sich in den vergangenen Jahrzehnten ein Rückzugsraum für seltene Tier- und Pflanzenarten etabliert hat. Der "Naturschutzbund" setzt sich für den Erhalt dieses "Grünen Bandes" bzw. für einen vernetzten europäischen Naturschutz ein. Im Zusammenhang damit wurde 2005 die Vortragsserie "Leben am Grünen Band" gestartet. Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank würdigte dieses Projekt damals als ein "richtungweisendes Naturschutz- und Entwicklungsprojekt".

Quelle: OTS, 20.03.2006

2006 feiert Österreich seine Nationalparks

Veranstaltungsreigen auch im Nationalpark Thayatal

Das 25-jährige Bestehen des ältesten Nationalparks Österreichs in den Hohen Tauern in Kärnten nehmen die Nationalparks zum Anlass, 2006 ihren BesucherInnen ein ganz besonderes Programm zu bieten. Auch im Nationalpark Thayatal stehen mehrere Veranstaltungen unter dem Motto "25 Jahre Nationalparks in Österreich". Besondere Aufmerksamkeit verdient die Diskussion "Nationalpark-Projekt Thayatal" am 23. Juni, für die wichtige Mitarbeiter aus der Zeit der Planungsarbeiten zugesagt haben, darunter Dr. Reinhold Christian, der von 1991 bis 1995 Leiter des Planungsteams war, der Vorsitzende des Nationalparkbeirats in Tschechien, Doz. Vladimír Hanak und Hardeggs Bürgermeister Norbert Kellner.

Quelle: OTS, 17.03.2006

Gemeinsam für saubere Flüsse

Das Wasser in Raab und Lafnitz ist durch hohe Salzkonzentration und chemische Substanzen belastet. Über die Ursache herrscht Streit. Nun fordern Fischer gemeinsam mit Ungarn ein so genanntes Gebietsmanagement. Fernwärme als Verursacher?

Die Burgenländer sehen die Schuld bei der Fernwärmegesellschaft in Fürstenfeld, die Abwasser in die Feistritz leitet, die dann im Bezirk Jennersdorf in die Lafnitz mündet. Das Wasser enthält große Salzengen und Erdölderivate und das sei schuld am Rückgang des Fischbestandes, im Wasser bildet sich Schaum. Die Steirer hingegen haben andere Messergebnisse und weisen die Vorwürfe zurück. Der Rechtsstreit ist noch in vollem Gang, der Verwaltungsgerichtshof ist eingeschaltet. Die Fischereierwaltung Raab/Lafnitz/Lendva und die Umweltschutzkommission Szentgotthard machen jetzt aber gemeinsam mobil. Sie fordern ein so genanntes Gebietsmanagement, in dem Gemeindevertreter, Wasserversorger sowie Landwirtschafts- und Tourismusexperten an der Problemlösung arbeiten, sagt Fischereiverwalter Peter Gortan. Die Ungarn wiederum haben nun sogar eine Kamera beim Damm von Szentgotthard montiert. Die Schaumbildung im Wasser und eventuelles weiteres Fischsterben werden so beobachtet.

Quelle: burgenland.orf.at, 06.03.2006

Tschechien

Oberösterreich will Černobyl Auswirkungen untersuchen

Oberösterreich will eine Studie erarbeiten, die mögliche Auswirkungen der Katastrophe in Černobyl auf die Bevölkerung untersuchen soll. Bis April 2006, also bis dem 20. Jahrestag der Havarie in Černobyl, will man untersuchen, ob die statistisch festgestellte Steigerung von bestimmten Krebsarten in Oberösterreich auch gibt. Im Rahmen der Studie ist die partikuläre Mitarbeit mit der landwirtschaftlichen Universität in Wien begonnen

worden, die die eventuellen Änderungen der Umwelt untersuchen soll. Sie wird die mögliche radioaktive Kontamination des Bodes und seine eventuellen gesundheitlichen Einwirkungen in der Zeit 1986 – 2005 in Folge der Havarie in Černobyl untersuchen.

Quelle: Informace, 28.04.2005

Energie AG hat das größte Biomassekraftwerk eröffnet

Die Energie AG hat festlich am 2.4.2006 das neue und in der Gegenwart das größte Kraftwerk an Biomasse in der oberösterreichischen Stadt Timelkam eröffnet. Der Konzern der Energie AG hat mit diesem Schritt im Umweltschutz geholfen, weil die Produktion der Elektroenergie und die Wärme aus der Biomasse jährlich im Vergleich zur Kohleenergie bei der gleichen Leistung 136.000 Tonnen CO₂ einspart. Auf Einladung des Konzerns der Energie AG hat sich auch eine Gruppe der Vertreter der südböhmischen Gemeinden und Studenten der südböhmischen Universität an der Öffnung teilgenommen.

Quelle: www.seznam.cz, 02.04.2006

Slowakei

Biosprit in der Slowakei bereits für heuer vorgesehen

Sowohl Hersteller als auch Anbieter von Treibstoffen werden bereits heuer an den Tankstellen Biotreibstoffe anbieten müssen, so die neue Verordnung der slowakischen Regierung. Die neue Regelung tritt in Mai in Kraft. Als Grund für diese Entscheidung führt der slowakische Landwirtschaftsminister Jirek Malchárek einerseits ökologische Überlegungen, andererseits Unterstützung der Landwirtschaft an.

Der Minister hat keine Bedenken, dass die Biotreibstoffe teurer sein könnten als die heute verkauften Treibstoffe. Der Anteil der ökologischen Bestandteile in Treibstoffen bleibt von der Mineralölsteuer befreit.

Quelle: www.sme.sk; 20.04.2006

Ungarn

ARA und EU helfen Westungarn bei Mülltrennung

Im Rahmen eines gemeinsamen INTERREG IIIA Projektes konnte in den westungarischen Komitaten Zala, Vas und Somogy ein effektives Mülltrennungssystem (Sammelinseln und Plastiksäcke) für 250.000 Einwohner in 101 Ortschaften verwirklicht werden. Initiiert wurde das 200.000 Euro Projekt von der ungarischen ÖKO-Pannon Kht., dem österreichischen Tanzer Consulting sowie von der Altstoff Recycling Austria AG.

Quelle: Híradó online, 19.04.2006

Erdwärme-Kraftwerk in Ungarn

Der ungarische Ölkonzern MOL prüft, ob das in Iklódbördöce (Komitat Zala) gefundene Thermalwasser zur Gewinnung von Energie aus Erdwärme genutzt werden kann. Die Kosten für das Forschungsprojekt werden in ungarischen Medienberichten mit bis zu 1 Mrd. Forint (3,93 Mio. Euro) veranschlagt. Falls die Untersuchungen positiv ausfallen, soll in Iklódbördöce das erste geothermische Kraftwerk Mitteleuropas gebaut werden, mit einer Kapazität von 3 bis 5 Megawatt. Das Kraftwerk könnte bis 2008 in Betrieb gehen. MOL hat mit dem isländischen Geothermik-Spezialisten Enx und der australischen Vulcan ein Konsortium gebildet. MOL ist an dem Projekt mit 36 Prozent beteiligt, die beiden ausländischen Partner mit jeweils 32 Prozent. Die Baukosten werden auf 3 bis 4 Mrd. Forint geschätzt und könnten sich innerhalb von zehn Jahren amortisieren, heißt es. Nach Angaben von MOL könnten in Ungarn sechs solche Erdwärme-Kraftwerke entstehen. Ungarn hat sich verpflichtet, seinen Energiebedarf ab 2010 zu 3,6 Prozent aus alternativen Energiequellen zu decken.

Quelle: Volksgruppen.orf.at, 08.03.2006

WIRTSCHAFT

Österreich

Österreichisches Umwelt-Know-how für Ungarn

ARA unterstützt ungarisches "Grüner-Punkt"-System beim Aufbau der getrennten Sammlung

Die ARA Altstoff Recycling Austria AG hat sein ungarisches Pendant "Öko Pannon" beim Aufbau einer getrennten Verpackungssammlung mit seinem Know-how tatkräftig unterstützt. Beide Systeme sind Mitglieder von PRO EUROPE, der Dachorganisation der europäischen "Grüner-Punkt"- Systeme und durch langjährige Zusammenarbeit verbunden. Gemeinsam wurde seit 2004 in Westungarn als Pilotprojekt ein Sammelsystem aufgebaut, dessen Projektabschluss am 19.4.2006 im Beisein des ungarischen Umweltministers Miklós Persányi in der Stadt Sárvár gefeiert wurde.

Die ARA lieferte auf Basis ihrer langjährigen Erfahrung in Österreich wertvolles Know-how im Systemauf- und -ausbau. "Nicht ganz ohne Stolz kann ich behaupten, dass sich unsere Consulting-Leistungen zu einem

Exportschlager entwickelt haben. Bei zahlreichen internationalen Projekten stellen wir uns immer neuen Herausforderungen", betont Dkfm. Christian Stiglitz, Vorstand der ARA Altstoff Recycling Austria AG. "Wir sehen uns aber nicht als die 'allwissenden Entwicklungshelfer'. Bei jedem neuen Projekt lernen wir dazu und nehmen aus den grenzüberschreitenden Consulting-Projekten wertvolle und interessante Erfahrungen mit, die in die ständige Weiterentwicklung der Sammlung und Verwertung einfließen."

Quelle: OTS, 21.04.2006

Der neue Wirtschaftsraum Niederösterreich/Bratislava

Es gibt keine andere Region in Europa, in der zwei Hauptstädte so eng bei einander liegen und der so viel Wirtschaftspotenzial prophezeit wird wie dem Großraum Niederösterreich-Bratislava. Zwischen der Bundeshauptstadt Wien und der slowakischen Metropole Bratislava könnte sich in den nächsten Jahren ein geschlossener Wirtschafts- und Lebensraum entwickeln, der mehr als neun Millionen Menschen zugute kommt. Das "Österreich-Bild am Sonntag" aus dem ORF Landesstudio Niederösterreich am 26. März um 18.30 Uhr in ORF 2 zeigt die Region und ihre Bewohner zwischen euphorischer Aufbruchstimmung und zurückhaltender Skepsis, zwischen grenzüberschreitenden Großprojekten und der Sorge um den eigenen Lebensraum. Es gibt jedenfalls viele ehrgeizige Ideen für die Region: Sie reichen von einer Verlängerung der Transsibirischen Eisenbahn nach Österreich bis zur Hochleistungs-Magnetschwebbahn, die die Flughäfen Wien-Schwechat und Bratislava verbinden könnte. Gleichzeitig freilich dauert die Fahrt der Eisenbahn von einer Metropole zur anderen heute länger als vor hundert Jahren mit der Straßenbahn. Auch die Grenzübergänge zwischen den beiden Ländern Österreich und Slowakei könnten ausgebaut werden. Während für die Verkehrsinfrastruktur Investitionen notwendig sind, wächst die Wirtschaft überdurchschnittlich: Die Zahl grenzüberschreitender Kooperationen sowohl von Konzernen als auch Klein- und Mittelbetrieben steigt rasant. Und für viele (nieder)österreichische Unternehmen ist die Slowakei längst schon zum unverzichtbaren Zukunftsmarkt geworden.

Quelle: OTS, 23.03.2006

Ostgeschaef.com - Neues Portal für öffentliche Ausschreibungen in Osteuropa

Über 80 Prozent aller öffentlichen Ausschreibungen europaweit liegen unterhalb so genannter EU-Schwellenwerte, was unter anderem bedeutet, dass sie lediglich in Landessprache und im Inland veröffentlicht werden. Damit haben gerade kleine und mittelständische Betriebe (KMU's) aus dem Ausland, die eher von zahlreichen Kleinaufträgen als dem einen „großen Coup“ leben, relativ schlechte Chancen an diese zu gelangen. Wenn man aber weiß, dass diese Schwellenwerte zum Beispiel bei Bauaufträgen über 5 Mio EUR betragen, bei Dienstleistungen und Lieferaufträgen um 250.000 EUR, dann lässt sich erahnen, welch großer Kuchen, aufgeteilt in kleinere Häppchen zu holen wäre, wenn es cleveren Mittelständlern gelänge, Sprache- und Bürokratiehürden in den neuen Mitgliedsländern einfacher zu überwinden. Das Land Niederösterreich hat in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungsbüros ecoplus und den Unternehmern Reiser und Eichstädter aus Oberwaltersdorf nun ein Geschäftskonzept entwickelt, dass diese Hürden überspringen helfen soll. Das neue Internetportal www.ostgeschaef.com, macht diese Ausschreibungen erstmals in deutscher Sprache zugänglich. Es übersetzt also zum ersten Mal Ausschreibungen aus Osteuropa unterhalb der EU-Schwellenwerte und ermöglicht somit an der breiten Masse der Aufträge teilzuhaben. Zunächst sind die Länder Tschechien und Slowakei mit jeweils rund 800 aktuellen Ausschreibungen in der Datenbank vorhanden. Doch auf Nachfrage teilte uns das Unternehmen mit, dass bereits innerhalb des nächsten viertel Jahres auch Ungarn hinzukommen wird. In weiteren Schritten sollen auch Polen und Slowenien folgen, danach die Noch-Kandidaten Rumänien, Kroatien und andere Länder Ost- und Südosteuropas eingebunden werden. Da es in der EU nicht erlaubt ist, inländische Unternehmen in irgendeiner Weise zu bevorzugen, sehen die Macher für ausländische KMU durchaus Chancen auf Auftragserteilung. Dazu bietet das Portal auch ein Übersetzungsservice an, um den Prozess der Angebotslegung zu unterstützen.

Quelle: Wiener Lloyd online, 01.03.2006

Tschechien

Tschechisches Unternehmen presst ökologische Strohauplatten

Das tschechische Unternehmen Ekodesky Stramit s.r.o. produziert jährlich etwa 150.000 m² Bauplatten aus Getreidestroh. Derzeit nimmt das Unternehmen die zweite Produktionsanlage in Betrieb. Ekodesky Stramit s.r.o. nutzt seine urheberrechtlich geschützte Technologie, und es wird erwartet, dass die neue Produktionsanlage die jährliche Produktionskapazität auf über 500.000 m² erhöht. Der Großteil der Produktion des Unternehmens wird auf dem tschechischen Markt verkauft, wo die Platten für den Wohnungsbau, Werkseinbauten, Sanierungen oder den Einfamilienhausbau verwendet werden. In der Tschechischen Republik gibt es mehrere hundert Einfamilienhäuser, die mit ökologischen Platten gebaut wurden. Das Unternehmen exportiert seine Platten auch nach Deutschland, Polen und in die Niederlande.

Strohplatten besitzen hervorragende wärmespeichernde und schalldämmende Eigenschaften und entsprechen internationalen Standards für Baustoffe zum Bau von Niedrigenergiehäusern. Außerdem haben sie ausgezeichnete mechanische Eigenschaften, gute Feuerbeständigkeit und sind umweltfreundlich.

Quelle: OTS, 29.03.2006

Slowakei

Vorteil der Billigarbeitskraft endet 2010

Die mit der billigen Arbeitskraft verbundenen Vorteile, sowie der Zufluss von Auslandsinvestitionen, die zur wirtschaftlichen Leistung der Slowakei wesentlich beigetragen haben, werden bis Ende 2010 abflachen. Deswegen muss sich die Slowakei bereits heute auf diese Zukunft vorbereiten, erklärte der Regierungsvertreter Pál Csáky im Rahmen einer Konferenz zum Zustand und Perspektiven der Konkurrenzfähigkeit slowakischer und tschechischer Wirtschaft in Bratislava. Dieser Trend zeichnet sich seiner Meinung nach in allen Analysen, die der Regierung zur Verfügung stehen. Sie besagen, dass "das Wirtschafts- und Exportwachstum etwa bis 2008 gesichert sind, dann folgt eine gewisse Abflachungsperiode".

Quelle: www.sme.sk; 15.03.2006

Steiles Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 2005

Das Bruttoinlandsprodukt hat im vierten Quartal des Vorjahrs das größte Wachstum in der Geschichte der selbstständigen Slowakei verzeichnet. Im Vergleich zu demselben Zeitabschnitt 2004 stieg es um 7,6 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt stellt 384,1 Milliarden SK dar, das Wachstumstempo erreichte 1,8 Prozent. Zugleich stieg der Durchschnittslohn und sank die Arbeitslosenrate.

Quelle: Radio Slovakia International, 10.03.2006

Ungarn

Österreichisch/Ungarischer Beschaffungs-Tag in Budapest

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich und die Wirtschaftskammern Österreich organisieren gemeinsam mit weiteren Partnern am 23.06.2006 eine Konferenz für ungarische KMU, die als potenzielle Lieferanten für österreichische Unternehmen tätig werden könnten. Die Organisatoren versprechen Kontakte mit flexiblen, leistungsfähigen KMUs, die sich bisher nicht in den Export gewagt hatten durch intensives Matching der Sourcingwünsche und der angebotenen Lieferprofile.

Quelle: Világgazdaság online, 06.04.2006

LANDWIRTSCHAFT

Österreich

Bundesforste machen Bulgarische Staatsforste EU reif

Know-how aus Österreich für bulgarischen Forstsektor

Die Österreichischen Bundesforste wurden beauftragt in Zusammenarbeit mit "Hessen Forst" aus Deutschland die Bulgarischen Staatsforste fit für die EU zu machen. Ziel dieses so genannten EU Twinning-Projekts, ist es, die "Nationale Forstverwaltung (NUG)" im wirtschaftlichen Bereich zu schulen, die bulgarischen Forstgesetze dem Rechtsbestand der EU anzupassen und eine Strategie für Geoinformation und Datenmanagement zu entwickeln.

Nach zweijähriger Vorbereitung ist das Projekt jetzt mit einem ersten Seminar Ende März gestartet worden. Mit diesem Auftrag setzt das Consulting der Bundesforste den seit vier Jahren erfolgreichen Weg des Know-how-Transfers für die bulgarische Forstwirtschaft fort.

Quelle: OTS, 21.04.2006

Wasserwirtschaft und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Zweisprachige Projektbroschüre erschienen

Der trilaterale Arbeitskreis "Landwirtschaft" der EUREGIO Weinviertel - Südmähren - Westslowakei hat es sich zur Aufgabe gemacht, agrarische Anliegen auch grenzüberschreitend zu thematisieren. Mit dem INTERREG-Projekt "Landwirtschaft & Wasser", das durch den NÖ Landschaftsfonds und die Europäische Union gefördert wurde, hat das Land Niederösterreich gemeinsam mit dem slowakischen Landwirtschaftsministerium Möglichkeiten zur Ökologisierung der Böden, zur Bewusstseinsbildung für sensible Wasserbereiche in Trockenzonen, zur Ausbildung von Bodenpraktikern sowie für Maßnahmen zur Nutzung der Kompostierung geschaffen.

Quelle: OTS, 11.04.2006

NÖ Waldbesitzer profitieren von Biomasse-Boom

Nachhaltige Rückkehr zu Wurzeln in der Region

Biomasse sei nach dem "Grünbuch" der EU-Kommission europaweit in aller Munde, sie bedeute aber auch eine nachhaltige und konsequente Rückkehr zu den Wurzeln in der Region, sagte Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank heute bei einer Pressekonferenz zum Thema "NÖ Waldbesitzer profitieren vom Biomasse-Boom" in Heiligenkreuz, wo vor 20 Jahren die erste Biomasseanlage Niederösterreichs in Betrieb ging. Mittlerweile gebe es in Niederösterreich im Wärmebereich 280 Anlagen mit 14.000 Wärmekunden sowie 9 in Betrieb bzw. 8 in Bau oder Fertigstellung befindliche Anlagen im Strombereich, so Plank weiter. Seit 2002 sei die Nachfrage von 650.000 auf über 1,5 Millionen Schüttraummeter gestiegen.

In Niederösterreich wachsen jährlich 6,4 Millionen Vorratsmeter zu, genutzt werden aber nur 4 Millionen. In Niederösterreich, dem nach der Steiermark walddreichsten Bundesland, liege die Bruttowertschöpfung der Forstwirtschaft bei 160 Millionen Euro, was über 10.000 Arbeitsplätze sichere; große Nutzungsmöglichkeiten gebe es vor allem im Kleinwald. Der Biomasse komme dabei als Ergänzung und Weiterentwicklung für alle bestehenden Wirtschaftsfaktoren auf der Basis Holz besondere Bedeutung zu: Neben dem umwelt- und regionalwirtschaftlichen Aspekt habe sich die Energietechnologie auch zu einem absoluten Exportschlager entwickelt, so Plank. Für die Österreichischen Bundesforste hielt Vorstandsvorsitzender Dipl.-Ing. Dr. Georg Erlacher fest, dass für die österreichweit 19 eigenen Fernheizwerke jährlich 750.000 Schüttraummeter Biomasse benötigt würden. Für das neue Fernheizwerk in Wien-Simmering, das zur Jahresmitte 2006 in Betrieb geht, liege der Gesamtbrennstoffbedarf bei 600.000 Schüttraummeter pro Jahr, 80 Prozent davon kämen aus Niederösterreich.

Quelle: OTS, 20.03.2006

Gute Chancen für österreichische Lebensmittel in Osteuropa

Die Fachkonferenz und Lebensmittelpräsentation österreichischer Lebensmittelproduzenten "Marktplatz Österreich" mit 250 Teilnehmern aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie China in der WKÖ war ein voller Erfolg.

70 heimische Lebensmittelproduzenten nützten Ende März die Möglichkeit und präsentierten ihre Produkte dem Fachpublikum aus Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien Tschechien, Ungarn, Polen und China. "Das Echo der Unternehmen auf die Veranstaltung war durchwegs positiv und wir können davon ausgehen, dass es zu etlichen Geschäftskontakten mit den anwesenden Einkäufern kommen wird", resümiert Daniela Andratsch, die für die Veranstaltung verantwortliche Agrarexpertin der WKÖ. Das Potenzial sei in diesen Märkten noch enorm und "der Hunger nach Qualität im Lebensmittelbereich" werde immer größer. Andratsch: "Gerade in diesem Bereich können österreichische Produzenten punkten." In den Fachvorträgen wurden unter anderem von Kerstin Ullrich (GIM argo - Gesellschaft für Marketingforschung und Innovationsmanagement) erstmals die Ergebnisse einer brandneuen Studie über das Ernährungsverhalten in Osteuropa präsentiert. In den mittel-, süd- und osteuropäischen Ländern finden demnach dieselben Entwicklungen in Bezug auf demografischen Wandel, Haushalts- und Familienstrukturen, Mobilität und Flexibilität, Gesundheitsbewusstsein, Globalisierung und Individualisierung wie in Westeuropa aber mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten statt.

Quelle: Bohmann Austria, 01.03.2006

Österreich

EUREGIOforum Fachtagung am 25. April in St. Pölten

Thema: Städte- und Regionspartnerschaften effizient gestalten

Kooperationen von Städten, Gemeinden und kleinregionalen Zentren sowie die Bildung von Netzwerken in Politik und Wirtschaft gewinnen immer mehr an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund findet am Dienstag, 25. April, von 10 bis 16 Uhr im VAZ St. Pölten die erste EUREGIOforum Tagung unter dem Motto "Städte- und Regionspartnerschaften effizient gestalten" statt. Ziel der vom Regionalen Entwicklungsverband NÖ Mitte organisierten Fachtagung ist es, Regionen zu überregionalen Partnerschaften zu motivieren und über Unterstützungsformen zu informieren. Erwartet werden über 50 Gäste aus Ungarn, Slowenien, Tschechien, Österreich und der Slowakei.

Mit Fachvorträgen zu den Themen Programmplanung 2007 - 2013, Town-Twinning, Internationales/Interkommunales Netzwerk und Netzwerk Europäischer Mittelstädte werden dabei bestpractice-Beispiele grenzüberschreitender Kooperationen präsentiert und konkrete Organisationsmodelle, effiziente Umsetzungsstrategien sowie Instrumente und Förderungen für städte- und regionsübergreifende Projekte vorgestellt. Ein offener Workshop am Nachmittag bietet Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und mit Fachexperten zu diskutieren. Abgerundet wird die Tagung mit einer Rundfahrt durch die Landeshauptstadt.

Quelle: OTS, 21.04.2006

"Waldviertel-CARD" ist ab sofort erhältlich

24 Ausflugsziele in fünf Tagen

Anfang dieses Jahres präsentierte Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann die neue "NÖ CARD", mit der zum Preis von 39 Euro 151 Ausflugsziele in Niederösterreich und Wien besucht werden können. In diesem Rahmen wurde auch die "Waldviertel-CARD" kreiert, die für die BesucherInnen der Region seit wenigen Tagen in allen Gästeinformationsstellen sowie in ausgewählten Beherbergungsbetrieben des Waldviertels erhältlich ist.

Mit der "Waldviertel-CARD", die für Erwachsene 19 und für Kinder 9 Euro kostet, stehen den Gästen des Waldviertels fünf Tage lang 24 Ausflugsziele in der Region offen. Jene fünf Tage, an denen die Karte zum Einsatz kommen soll, sind innerhalb von 14 Tagen ab dem Kauf der Karte frei wählbar. Abgesehen von den Ausflugszielen im Waldviertel können mit der "Waldviertel-CARD" auch 29 Ausflugsziele im Mostviertel besucht werden. Zudem berechtigt die Karte grundsätzlich zu je einem Gratisbesuch bei jedem teilnehmenden Ausflugsziel.

Quelle: OTS, 21.03.2006

Avalon-Anderswelt in Heidenreichstein öffnet am 1. April

Größtes ganzjähriges Jugendkulturgelände Österreichs

Der seit mehr als 13 Jahren bestehende gemeinnützige Jugend- und Kulturverein Avalon hat die Anderswelt in Heidenreichstein neu belebt und mit der Avalon-Anderswelt einen Kulturbetrieb mit abwechslungsreichem Angebot und vielfältigen In- und Outdoor-Möglichkeiten geschaffen. Eröffnet wird das größte ganzjährige Jugendkulturgelände Österreichs am Samstag, 1. April, mit einem Konzert- und Partyevent, u. a. mit Louie Austen, den "Multiple Joys" und zahlreichen DJ's.

Quelle: OTS, 29.03.2006

92.000 Euro für Tourismusprojekt "Dirndltal" im Pielachtal

Land NÖ unterstützt zwei Projekte für die touristische Nutzung der Dirndlfrucht

Das Pielachtal mit all seinen Schönheiten und Attraktionen ist zu einem beliebten Anziehungspunkt für Gäste aus Nah und Fern geworden. Das Pielachtal verfügt über eine wertvolle, über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft, deren herausragendes Merkmal die Dirndlfrucht ist, die auch ein zentraler Bestandteil der hiesigen Landwirtschaft ist. Nun soll im Rahmen der Projekte "Kulturlandschaftsgarten Dirndltal" und "Konzeption Dirndlerlebnis" die Dirndlfrucht zur touristischen Positionierung des Pielachtales genützt werden. Das Land Niederösterreich unterstützt dieses Vorhaben mit rund 92.000 Euro, berichtet VP-Landtagsabgeordneter Franz Grandl.

Das Pielachtal wird sich dabei als "Dirndltal" deklarieren. Rund um das Thema "Dirndlfrucht" sollen Erlebnis- und Infostationen eingerichtet und Werbematerialien sowie eine Homepage erstellt werden. Auch die Veranstaltung eines Eröffnungsevents und von so genannten Kulturlandschaftstagen ist geplant. Als Ergänzungsangebot zum Kulturlandschaftsgarten Dirndltal ist die Errichtung eines "Indoor-Erlebnisses" zum Thema Dirndl geplant. Das "Indoor-Erlebnis" soll ein neues Allwetter-Angebot für Touristen und Ausflugsgäste werden, so Grandl.

Quelle: OTS, 18.03.2006

Finanzsonderaktion des Landes belebt das Waldviertel

Über 40 Millionen Euro an Investitionen werden ausgelöst

Die Gemeinden seien Investoren vor Ort, die für die Wirtschaft Nachhaltiges leisten, sagte Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka heute in einer Pressekonferenz im Landhaus in St. Pölten. In einer Zeit, in der die Bauwirtschaft infolge des verhältnismäßig langen Winters noch nicht wirklich anspringe, solle jetzt die Finanzsonderaktion des Landes Niederösterreich den Waldviertler Gemeinden Geld zur Verfügung stellen, das sie motiviere, langfristig geplante Bauvorhaben vorzeitig oder in der Nebensaison durchzuführen. Das bringe der Bauwirtschaft eine Belebung, was umso wichtiger sei, als man derzeit in Niederösterreich in dieser Branche 4.700 Arbeitslose habe. Schon 2005 hätte man im Waldviertel mit der Landes-Finanzsonderaktion ein Investitionsvolumen von 49,3 Millionen Euro ausgelöst, erläuterte Sobotka. Damit seien 980 Arbeitsplätze abgesichert oder geschaffen worden. Das Land wolle 2006 die Finanzsonderaktion mit einem jetzt fünfprozentigen Zinszuschuss weiterführen, auch deshalb, weil Zinsen im Laufe der Zeit anziehen könnten. Auch für andere Regionen wolle man ein derartiges Paket schnüren, versprach Sobotka. Man werde dabei aber Schritt für Schritt setzen: Durch eine Konzentration der Mittel erreiche man zweifellos eine Verbesserung der Situation, "aber die Gießkanne hilft niemanden".

Quelle: OTS, 17.03.2006

CENTROPE Zukunftshoffnung für die Region

Die Zusammenarbeit im Rahmen der Initiative CENTROPE ist eine Zukunftshoffnung für die Region in der Mitte Europas, sagte Bürgermeister Dr. Michael Häupl im Rahmen der Politischen Konferenz "CENTROPE 2006 plus", die am Donnerstag im Wiener Rathaus mit Vertretern der Länder, Kreise und Komitate sowie einer Reihe von Städten der Region im Wiener Rathaus stattfand. Die Konferenz findet ihren Abschluss in der gemeinsamen Unterzeichnung des Memorandums "Wir gestalten Zukunft", das, nach zweieinhalbjähriger Arbeit ein Fazit zieht und Zukunftsperspektiven absteckt.

In der nun zweiten Phase des Aufbaues von CENTROPE soll in den Jahren 2006 und 2007 die Kooperation in der Region in ausgewählten Themenbereichen vertieft und ausgebaut werden. Vier Schlüsselprojekte sind im gemeinsamen Memorandum angeführt, die von CENTROPE mit konkreten Strategien vorangetrieben werden sollen:

- "Wirtschaft, Innovation, Forschung, Entwicklung" als das Zukunftsthema im europäischen und internationalen Wettbewerb.
- "Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Planung" als Strukturthema, das das robuste Rückgrat für eine substanzielle Entwicklung darstellen soll.
- "Arbeitsmarkt, Qualifizierung und Beschäftigung" als Sozialthema, das mit innovativen Konzepten und Maßnahmen für die Zukunft weiterentwickelt werden soll.
- "Kultur, Kreativität, Freizeit, Sport & Tourismus" als Identitätsthema, das der Verständigung über sprachliche und sonstige Barrieren hinaus dient.

Zentrale Aufgaben und Agenden, um die Ziele in den vier Themenbereichen erreichen zu können, sollen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. So soll es Leitprojekte in den vier Themenbereichen geben, mit der Agenda "Kommunikation & Öffentlichkeit" sollen die Arbeit in diesem Bereich optimiert und die Vorteile der Kooperation sichtbar gemacht werden und Identität gestiftet werden. Ein gemeinsames "Lobbying" soll der Stärkung der Positionierung der Region in Europa dienen. Mit dem "Kooperationsmanagement dezentral & regionenübergreifend" soll schließlich die Zusammenarbeit professionalisiert und eine gemeinsame, regionenübergreifende Kooperationsstruktur etabliert werden.

Quelle: OTS, 02.03.2006

Nickelsdorf: Diskussion um alten Grenzübergang entbrannt

Der alte Grenzübergang an der B10 bei Nickelsdorf soll für regionalen Verkehr - für Österreicher und Ungarn - geöffnet werden. Das fordert Nickelsdorfs Bürgermeister Gerhard Zapfl (SPÖ) und stößt damit nicht nur auf Zustimmung. Zapfl erhofft sich von der Öffnung des Grenzübergangs einen Aufschwung für Nickelsdorf (Bezirk Neusiedl am See). Damit scheinen sich die Zeiten geändert zu haben, denn seit mehreren Jahren wurde dieser Grenzübergang nur von Rad- und Traktorfahrern benutzt. Als vor mehr als zehn Jahren der Grenzübergang an der Ostautobahn (A4) bei Nickelsdorf eröffnet wurde, atmeten nicht nur stressgeplagte Autofahrer auf. Auch die Anrainer an der so entlasteten B10, allen voran die Nickelsdorfer, feierten das Ende der Blechlawine mit einem Fest. Der alte Grenzübergang blieb zwar erhalten, aber nur für Radfahrer und Traktoren. Der gesamte Pkw- und Lkw-Grenzverkehr wird seitdem wenige Meter weiter über die - mittlerweile sowohl in Ungarn als auch in Österreich vignettenpflichtige - Autobahn abgewickelt. Doch nun will der Nickelsdorfer Bürgermeister den alten Grenzübergang wieder reaktivieren. Nicht überall stößt er stößt mit diesem Vorschlag aber auf Zustimmung. Die Fahrt über die vignettenpflichtige Autobahn über die Grenze sei für viele zu teuer und für den Aufbau freundschaftlicher aber auch wirtschaftlicher Beziehungen im Grenzraum nicht gerade förderlich, argumentierte Zapfl. Er tritt nun für einen kleinen so genannten bilateralen Grenzübergang an der B10 ein, das heißt eine Öffnung nur für Österreicher und Ungarn und nur für den Pkw-Verkehr. Das Innenministerium ist nun am Wort: Derzeit wird geprüft, ob eine eingeschränkte Öffnung des kleinen Grenzüberganges in Nickelsdorf möglich ist.

Quelle: Volksgruppen.orf.at, 01.03.2006

Slowakei

Aufbruch in der Region NÖ-Bratislava

Die Experten sind überzeugt: das Wirtschaftspotenzial der Region NÖ-Bratislava ist hoch und noch lange nicht ausgeschöpft. Es wird vor allem in die Infrastruktur investiert. Im Auto-Sektor wird bereits erfolgreich kooperiert. In Bratislava haben sich in den letzten Jahren zahlreiche internationale Unternehmen niedergelassen - etwa der Volkswagen-Konzern, der in der slowakischen Hauptstadt 8000 Mitarbeiter beschäftigt. Davon profitiert auch ein Unternehmen in Niederösterreich, der Autozulieferbetrieb Eybl aus Krems fertigt seit Jahren Autobezüge für die Autoindustrie in Bratislava. Solche Kooperationen machen eine gute Verkehrsverbindung notwendig: Im Herbst etwa soll die Spange Kittsee (A6) fertig sein, eine direkte Verbindung nach Bratislava, die die Region aufwerten wird. Wichtig ist nicht zuletzt auch eine grenzüberschreitendes Selbstverständnis der Menschen. "Ich hoffe, wenn die Grenze endlich weg ist, dann ist es nicht ein österreichischer, nicht ein slowakischer, sondern ein europäischer Raum", so Stefan Slachta, Professor an der Kunstakademie in Bratislava.

Quelle: noe.orf.at, 27.03.2006

Ungarn

Ungarisch-österreichische Grenzregion: Eine Nahtstelle der Integration

„Die Zusammenarbeit zwischen dem Burgenland und der westungarischen Region ist beispielhaft für alle Grenzregionen“, stellte Etele Baráth, der ungarische Minister für EU-Angelegenheiten, am vergangenen Mittwoch fest. Er traf mit Hans Niessl, dem Bundespräsidenten des Burgenlandes, zu einem Arbeitsgespräch über österreichisch-ungarische Kooperationsprojekte zusammen. Hans Niessl hob bei der anschließenden Pressekonferenz vier Schwerpunkte hervor: die Öffnung neuer Grenzübergänge, gemeinsame regionale Entwicklungen vor allem im Bereich der Infrastruktur, die Förderung einer umweltbewussten Energiepolitik und die Kooperation im Bereich der Wasserwirtschaft. „Bisher gab es insgesamt 300 grenzüberschreitende Projekte zwischen Österreich und Ungarn. Nun sollen weitere folgen, wie beispielsweise die Entwicklung des Zugverkehrs zwischen den beiden Ländern“, erklärte Niessl. Dabei hob der Bundespräsident auch die vorbildliche Zusammenarbeit auf der Sicherheitsebene hervor. In den letzten Jahren habe sich diese um ein wesentliches verbessert. Trotz der vorbildlichen Kooperation bleibt allerdings der österreichische Arbeitsmarkt für ungarische Arbeitskräfte weiter verschlossen. „Die Arbeitslosigkeit war in Österreich seit dem Zweiten Weltkrieg kein einziges Mal mehr auf einem so hohen Niveau wie heute, wobei die Zahl der ausländischen Arbeitslosen in unserem Land besonders hoch ist. Deshalb wollen wir die Chance für einen schrittweisen Übergang nutzen. Außerdem kann es auch nicht im Interesse der Ungarn liegen, dass hoch qualifizierte Arbeitskräfte ins Ausland abwandern“, argumentierte Niessl. Bis zum 1. Mai müssen sich die alten EU-Länder entscheiden, ob sie weiterhin von ihrem Recht zur Einschränkung der Arbeitsmarkttöffnung Gebrauch machen wollen. Portugal, Finnland und einige andere Länder haben eine Öffnung angekündigt.

Quelle: Budapest Zeitung online, 13.03.2006

TOURISMUS

Österreich

Let's Burgenland!

Serafin ante portas - Das Burgenland präsentierte seine vielfältigen Tourismusangebote bei den Nachbarn in Sopron

Die von Burgenland-Tourismus Mitte März im Franz-Liszt-Veranstaltungszentrum in Sopron organisierte Präsentation hatte nicht nur das Ziel, die weit über Natur-Idylle und Tradition reichenden Reize und diesjährigen Angebote des Burgenlandes vorzustellen. Mit dem Besuch bei den Nachbarn machte man vor allem auch deutlich, wie wichtig die Ungarn als Kunden und Partner mittlerweile geworden sind. Nach den Österreichern, Deutschen und Schweizern, bildeten die Gäste aus Ungarn 2005 bereits die viertgrößte Gruppe, und die Zuwächse bewegen sich im zweistelligen Bereich sowohl bei den Ankünften als auch bei den Nächtigungen. In den ersten Monaten dieses Jahres, hat sich der diesmal gewünschte Magyarenansturm auf das Burgenland sogar mehr als verdoppelt. Überhaupt konnten die Landesrätin für Tourismus, Michaela Resetar und Landesrat für Kultur, Helmut Bieler, mit 2,5 Mio Nächtigungen im vergangenen Jahr einen neuen Rekord verkünden. Diese Dynamik hilft auch der Region Sopron und Westungarn, denn viele Urlauber machen natürlich Abstecher in die Nachbarregion, Besucher der Seefestspiele Mörbisch übernachteten teilweise auf ungarischer Seite. Dieses Jahr entstehen auch wieder einige neue Grenzübergänge, vor allem für Wanderer und Radfahrer interessant, der Neusiedler Seeradweg wird ausgebaut und es entstehen Raststationen für die Pause zwischendurch. Die diesjährigen Passionsspiele in St. Margarethen, die Schloss-Spiele in Kobersdorf, zahlreiche Konzertveranstaltungen bei den Haydn-Tagen in Eisenstadt, der Güssinger Kultursommer, die Vox Pannonica

mit dem „Csaterberg“-Musical – neben den naturgegebenen und historisch gewachsenen Reizen also Gründe genug, das Burgenland zu besuchen, ob als Kurztrip oder für den Jahresurlaub. Let's Burgenland.

Quelle: Wiener Lloyd online, 01.04.2006

Neue touristische Angebote entlang der Bernsteinstraße

Ziel ist führende Stellung im Bereich Familientourismus

In Zistersdorf veranstaltete der Verein Bernsteinstraße kürzlich einen "Betty Bernstein Weiterbildungstag", der sich sowohl an "Betty Bernstein-Betreuer" als auch an MuseumsleiterInnen bzw. Tourismusverantwortliche der Bernsteinstraße-Mitgliedsinstitutionen richtete. Die TeilnehmerInnen dieser Veranstaltung setzten sich mit der Entwicklung neuer touristischer Angebote für Kinder und Familien auseinander.

Im Konkreten beschäftigte man sich im Rahmen dieses Weiterbildungstages zunächst mit der Zielgruppe Familie, und zwar in einem Workshop. Auf diese Weise wurde versucht, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien zu eruieren und die Ausflugsziele an diese Bedürfnisse anzupassen.

Der Verein "Die Österreichische Bernsteinstraße" existiert seit April 2001 und besteht aus mehreren Museen, Kulturinitiativen und Gemeinden aus dem Weinviertel und der Region Auland-Carnuntum, die sich zusammengeschlossen haben, um ihre Marketingaktivitäten abzustimmen und gemeinsam das touristische Angebot zu verbessern. Die Wirtschaftsagentur ecoplus und die Kulturabteilung des Landes Niederösterreich haben die Initiative von Anfang an unterstützt.

Quelle: OTS, 21.03.2006

Gemeinsames Marketing für Museen an der Eisenstraße

Essenzieller Beitrag zum touristischen Angebot

Auf Initiative von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann hat die NÖ Landesregierung kürzlich beschlossen, das Projekt "Museumsvernetzung Kulturpark Eisenstraße" in der LEADER+ Region "Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland" mit rund 26.000 Euro aus Mitteln der Regionalförderung zu unterstützen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 87.000 Euro. "Die touristische Entwicklung des Angebots der Eisenstraße ist eines der Schlüsselprojekte im Rahmen der LEADER-Region. Mit der weiteren Attraktivierung der Museen wird ein essenzieller Beitrag zum touristischen Angebot des Kulturparks Eisenstraße geleistet", betonte Gabmann in diesem Zusammenhang. Das Thema Freizeitwirtschaft sei Motor für die regionalwirtschaftliche Entwicklung in diesem Kulturpark, so der Tourismus-Landesrat.

Beim genannten Projekt geht es um eine Vernetzung der 14 im Kulturpark Eisenstraße befindlichen Museen bzw. um die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung der Marketingaktivitäten dieser Museen innerhalb des "Museumsverbundes NÖ Eisenstraße". Neben professioneller Vermarktung des Angebots sollten die einzelnen Museen auch unter einem gemeinsamen touristischen Leitthema noch attraktiver als bisher gestaltet werden. Durch eine Wanderausstellung und die Initiative "Jugendliche führen Jugendliche" sollen neue Wege der Bewerbung beschritten werden. Die 14 Museen wurden im vergangenen Jahr von rund 63.000 Personen besucht.

Quelle: OTS, 16.03.2006

Tschechien

Tourismus grenzüberschreitend: Slowaken stürmen mit der Bahn den Semmering

Ein großer Erfolg waren die von Erlebnis Bahn & Schiff in der abgelaufenen Saison erstmals organisierten Ski-Züge von Bratislava nach Spital/Semmering und Retour. Die Züge fuhren jeweils am Samstag, Sonntag und Feiertag und waren zu 100 Prozent ausgelastet. 250 Skifahrer wedelten samstags und 200 sonntags am Semmering. Diese Daten gab Gerhard Soukup, Geschäftsführer von Erlebnis Bahn & Schiff, im Gespräch mit dem NÖ Wirtschaftspresседienst bekannt. „Durch die große Akzeptanz dieser Ski-Züge werden wir sie in der kommenden Ski-Saison 2006/07 täglich einsetzen. Auch werden wir im Sommer 2007 jeweils am Samstag, Sonntag und Feiertag Züge von Bratislava auf den Semmering führen. Hier wollen wir den Semmering als Luftkurort präsentieren und Wanderer und Radfahrer ansprechen“, erklärt Soukup die künftig geplanten touristischen Verbindungen zwischen Österreich und der Slowakei. Info: <http://www.erlebnis-bahn-schiff.at/>

Quelle: Prager Zeitung online, 19.04.2006

130.000 Euro für Attraktivierung des Piestingtaler Radweges

Neue Kooperationen mit Kunst, Kultur, Gastronomie und Wirtschaft

Rund 130.000 Euro investiert die NÖ Landesregierung in die Attraktivierung des seit dem Jahr 1999 bestehenden "Biedermeieradweges" durch das Triestingtal. Die für den Radtourismus relevante Infrastruktur wurde in den letzten Monaten analysiert und Verbesserungspotenziale erarbeitet. "Die nun gestarteten Aktivitäten umfassen die Ergänzung der Beschilderung, die Errichtung von Rastplätzen, die bessere Anbindung zu Sehenswürdigkeiten sowie die Entwicklung von Angebots- und Kooperationspaketen mit Partnern in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Gastronomie und Wirtschaft", sieht der Wiener Neustädter SP-LAbg. Alfredo Rosenmaier einen positiven Weiterentwicklungsschritt für den 38 Kilometer langen Radweges.

Der Radweg führt von Markt Piesting bis Rohr im Gebirge und zählt aufgrund seiner landschaftlichen Attraktivität und Routenführung zu den sieben touristischen Hauptradrouten in Niederösterreich.

Quelle: OTS, 24.03.2006

Präsentation in St. Pölten

Tschechische Republik 30.3.-1.4. "Das Meer der Sehenswürdigkeiten"

Die tschechischen Länder sind außerordentlich reich an Kulturdenkmälern. Die über 2000 erhalten gebliebenen Burgen und Schlösser Tschechiens bilden nicht nur infolge ihrer Menge, sondern vor allem dank ihres kulturgeschichtlichen und historischen Wertes einen der wichtigsten Bestandteile des kulturellen Erbes der Tschechischen Republik und zählen nicht selten zu Denkmälern von internationaler Bedeutung.

Vom 30.03. - 01.04. präsentiert die Tschechische Zentrale für Tourismus in St. Pölten die bekanntesten tschechischen Burgen und Schlösser, die gerade am 1. April den Besuchern ihre Türen öffnen.

Im Einkaufszentrum "Promenade" werden sich 20 Burgen und Schlösser aus Böhmen und Mähren vorstellen, alle zwei Stunden eine Verlosung stattfinden um jeweils zwei Eintrittskarten in eines dieser attraktiven Objekte. Außerdem gibt es noch eine Reihe anderer verlockender Preise, wie z. B. Kurzreisen nach Prag und nach Mähren. Die Präsentation wird musikalisch umrahmt (Blasmusik) und die historische Soldatenkleidung der Musiker soll an das 140. Jubiläum der Schlacht bei Königgrätz erinnern.

Quelle: OTS, 17.03.2006

Ungarn

Grenzenlose Wanderungen: Alpen – Puszta

Markierte Wanderwege – von den Alpen bis zur ungarische Puszta – das ermöglicht das Projekt alpannonia. Die etwa 90 km lange, grenzüberschreitende Wanderstrecke führt unter anderem auch über das Burgenland und erhält einen besonderen Stellenwert unter den Touristenattraktionen. Der Wanderweg wird voraussichtlich im Herbst 2006 übergeben, Projektteilnehmer sind die Bundesländer Niederösterreich, Steiermark und Burgenland sowie das ungarische Komitat Vas.

Quelle: Körmend online, 30.03.2006

Burgenland wirbt in Ungarn um Gäste

In Budapest findet noch bis Sonntag die Ungarische Tourismusmesse statt, bei der auch der "Burgenland Tourismus" vertreten ist. Mit der "Thermenwelt Burgenland" präsentiert man sich am Stand der "Österreich Werbung". Immer mehr ungarische Gäste. Die Gäste aus Ungarn werden für das Burgenland immer wichtiger. Im Jänner dieses Jahres gab es ein Nächtigungsplus um 150 Prozent. Die Therme Lutzmannsburg, das Radfahren am Neusiedler See oder die Burgen und Schlösser sind bei den Ungarn besonders beliebt. Die Tourismusmesse in Budapest besuchen rund 50.000 Besucher.

Quelle: burgenland.orf.at, 17.03.2006